



Abend -

Zeitung.

27.

Montag, am 1. Februar 1849.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

### Flüchtige Bemerkungen in und über London.

(Fortsetzung.)

Um diesem Mangel an Flächenraum (der aus dem Zusammendrängen so vieler Menschen nach einem gemeinschaftlichen Mittelpunkte entsteht, welches gleichermaßen die hohen Preise des Grundeigenthums wie des Miethzinses veranlaßt), um diesem Mangel, sage ich, einigermaßen zu begegnen, haben die Londner der möglichst vortheilhaften Eintheilung und Benutzung ihrer Häuser eine ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Man muß gestehen, daß sie es darin weit gebracht haben; und die von den englischen Baumeistern in dieser Hinsicht befolgten Grundsätze möchten es wohl verdienen, von unsern deutschen Architecten näher, als bisher geschehen zu seyn scheint, beherzigt zu werden. Ich erwähne hier nur beiläufig der fast ganz allgemeinen Benutzung des Keller-Geschosses zu Anlage der Domestiken-Zimmer, der Küchen, Speisekammern, Kohlen-Magazine etc., welche ihr Licht mittelst eines, vier bis fünf Fuß breiten Grabens erhalten, der die Häuser von der Straße trennt, und oben mit einem eisernen Geländer eingefast ist. Durch den Gebrauch, die Thüren der Häuser beständig verschlossen zu halten, der das Einschleichen von Dieben und andern verdächtigen Personen fast unmöglich macht, werden die, übrigens sehr beschränkten, und nur einen sechs bis acht Fuß brei-

ten Gang bildenden Hausfluren, gewissermaßen zu Versälen, die fast eben so sicher sind, als andere verschlossene Zimmer im Innern des Hauses; wie es denn z. B. in vielen Privathäusern Sitte ist, daß die Eintretenden Hut, Stock, Schirm, Mantel etc. gleich auf der Hausflur ablegen, wodurch offenbar in den, gewöhnlich auch nicht großen, Wohnzimmern an Raum gewonnen wird. Noch einen nicht ganz unbedeutenden Vortheil, in Hinsicht der Raumersparniß sowohl, als der größern Reinheit der Stubenluft, gewähren den Engländern ihre Kamine; deren Einführung, statt der Stubenöfen, jedoch, wenigstens im nördlichen Deutschland, wegen des kältern Klima's, und der hohen Preise des Feuerungs-Materials, manchen Schwierigkeiten unterliegen dürfte.

Alle Häuser in London, mit Ausnahme der barakenähnlichen Hütten des Pöbels, besonders in den südöstlichen Stadttheilen, sind von Stein, größtentheils von Backstein,\*) und sehr leicht gebaut. Diese Gewohnheit leicht zu bauen, die mit der, an den Engländern, nicht ohne Grund, gepriesenen Liebe zur Solidität im Widerspruch zu stehen scheint,

\*) Der beste und sehr theure Sand- oder Mauerstein bricht auf der, am sogenannten Canal, den die Engländer gern den Britischen nennen, belegenen Halbinsel Portland in Dorsetshire, und wird Portlandstone genannt. Er hat eine blendende Weiße und ein sehr feines Korn.